

Inhalt

Paul W. Meuleneers, Lisa Zacharski, Evelyn Ferstl & Damaris Nübling Einleitung	5
Gabriele Diwald Semantische Oppositionen und pragmatische Operationen: Zur Bedeutungskonstitution und Verwendung von Personenbezeichnungen im Hinblick auf die semantische Domäne GESCHLECHT	13
Julia Hübner Pronominale Personenreferenz auf Epikoina. Kongruenzverhalten in Abhängigkeit vom natürlichen Geschlecht	43
Sandra Hansen, Christian Lang & Anna Volodina <i>Hänge nie einen Pollock neben ein(-e/-en) Kahlo!</i> – Genusunsicherheiten bei Referenz auf Werke weiblicher Kunstschaffender	65
Karin Pittner & Andreas Bierwald Geschlechtsneutrale Pronomina? Lexikalische Innovationen und ihre Akzeptanz	87
Jürg Fleischer & Christin Schütze Das „evasive Neutrum“ im Deutschen: de-routinisiert – und re-routinisiert?	113
Tanja Stevanović Das geschlechtsübergreifende Maskulinum – eine schon immer existierende Gebrauchsregel?	135
Lena Völkening Gendern entlang der Beschränkungen des Sprachsystems. Nominalphrasen mit Genderstern aus konstruktionsgrammatischer Perspektive	157
Anita Körner Wertlose „Psychotests“? Psycholinguistische Experimente zu Geschlechtsassoziationen beim Lesen linguistischer Formen	177
Heiner Apel & Ines Bose Geschlechterbewusste Sprache im Radio: Verwendungsformen, Rezeption, redaktionelle Erfahrungen	197
Carolyn Müller-Spitzer, Samira Ochs, Jan Oliver Rüdiger & Sascha Wolfer Die Herausbildung neuer Routinen der Personenreferenz am Beispiel der deutschen Weihnachts- und Neujahrsansprachen	213

Naomi Truan

„In Deutschland wird es weniger diskutiert.“ Sprachideologien über geschlechtergerechte Sprache aus der Sicht von L2-Sprechenden des Deutschen 237

Sina Lautenschläger

Die *Eigentlichkeit* von (gendergerechter) Sprache. Der Streit um (neue) sprachliche Routinen im social web 259